

Leitbild	Profil	Unterricht	Erziehung/Eltern/Gemeinsch.	Teamarbeit
<p>Unsere Schule bietet Kindern mit ihren Unterschiedlichkeiten nach Herkunft und geistigen sowie körperlichen Voraussetzungen einen Ort des Zusammenlebens und des Zusammenarbeitens, die die Rahmenbedingungen für bestmögliche Entwicklungen schafft.</p> <p>2. Pädagogische Grundsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> · Jedes Kind soll bestmöglich entsprechend seiner Fähigkeiten gefördert und gefordert werden, in seiner Selbstachtung gestärkt und auf dem Weg zu eigenverantwortlichem Lernen und Handeln verständnisvoll begleitet werden. · Unser Ziel ist ein gewaltfreies Schulklima, in dem sich jeder einbringen und wohl fühlen kann und wo demokratische Grundsätze gelten. · Unsere Schule soll ein Lern- und Lebensort sein, an dem wir den Schülerinnen 	<p>3.1. Integration</p> <p>3.1.1. Zum Verständnis von Integration</p> <p>Integrieren heißt ein „Ganzes bilden.“ Menschen mit Beeinträchtigungen sind Teil der Gesellschaft und haben einen Anspruch darauf, als vollwertige Persönlichkeiten anerkannt und respektiert sowie entsprechend ihren Möglichkeiten an unseren Schulen gefördert zu werden.</p> <p>Integration erfordert, dass Schulen für alle so gestaltet werden, dass jedes Kind ohne sozialen Ausschluss und ohne persönliche Etikettierung seinen individuellen Voraussetzungen gemäß umfassend gefördert und unterrichtet wird.</p> <p>Kinder und Jugendliche spielen und lernen in Kooperation miteinander, auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau, nach Maßgabe ihrer momentanen Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungskompetenzen an und mit einem »gemeinsamen Gegenstand«.</p>	<p>3.2.1. offene und gebundene Unterrichtsform</p> <p>Der Unterricht an unserer Grundschule vermittelt ein Fundament an Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen und soll die Kinder befähigen, ihre Umwelt zunehmend selbstständig zu erschließen. Dabei wird mit allen Schülern ein gemeinsamer Grundbestand an Wissen und Können erarbeitet. Es geht uns darum, anhand sachgerechter und verschiedener Inhalte, Verfahren und Methoden, den Schülern Denk- und Arbeitstechniken verfügbar zu machen, die ein zeitgemäßes und zukunftsbezogenes Weltverständnis und ein entsprechendes Handeln ermöglichen.</p> <p>Offene Unterrichtsformen</p> <p>Die Verzahnung von Lehrgangsunterricht, Wochenplanarbeit und Projektunterricht bietet weitere nutzungsfähige Möglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der individuellen Einführung, Erarbeitung und Übung, • der Weckung und Förderung von Interessen: <p>zum eigenverantwortlichen Lernen, zum kooperativen und partnerschaftlichen Arbeiten, zur Öffnung schulischen Lernens.</p> <p>Wochenpläne</p> <p>Arbeit selbstständig planen (Reihenfolge, Arbeitstempo,</p>	<p>Erziehungsziele, die an unserer Schule wichtig sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Selbstwertgefühls • Erhöhung von Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit • Förderung von Selbstwahrnehmung und der Bereitschaft zu Empathie und Wahrnehmung anderer • vertrauensvoller und respektvoller Umgang miteinander • Förderung von Kommunikations- und Konfliktfähigkeit • Akzeptanz und Wertschätzung von Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit (Herkunft, Handicaps, Stärken und Schwächen, Arbeitsweisen und Arbeitsformen) • Anhalten zur Reflektion eigener Verhaltensweisen und Arbeitsergebnisse • Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein sich und anderen gegenüber <p>Elternarbeit</p> <p>- Prinzip der Niedrigschwelligkeit, Vertraulichkeit, Vermeidung</p>	<p>3.3. Die Arbeit in pädagogischen Teams als Weg</p> <p>Da die Fähigkeit sich kooperativ zu verhalten, gemeinsam Lösungen zu finden, in Teams zu arbeiten, Erfordernisse der Gesellschaft sind, die sie an die Heranwachsenden stellt, muss sich die Schule der Ausbildung dieser Eigenschaften widmen. Um den Forderungen nach Leistungssteigerung, Qualitätssicherung und Effektivierung der Unterrichtsarbeit nachzukommen (sprich: guten Unterricht anzubieten) haben LehrerInnen in ihrem Selbstverständnis als Einzelkämpfer wenig Chancen. In einer komplizierter werdenden Gesellschaft lassen sich die Aufgaben nur gemeinsam lösen. Da integrative Lernarrangements mit flexiblen Arbeits- und Sozialformen viel mehr unseren heutigen Lebens- und Arbeitsweisen entsprechen, versteht es sich von selbst, dass Gemeinsamkeit die Voraussetzung ist, Verschiedenheit zu akzeptieren und leben zu können.</p> <p>Eine Schule mit integrationspädagogischem Ansatz impliziert die Zusammenarbeit der LehrerInnen, SonderpädagogInnen, ErzieherInnen und SozialarbeiterInnen.</p> <p>Inhalt der Teamarbeit</p> <p>Das Team stellt eine Form dar, angemessen über die Berufstätigkeit nachzudenken und wird damit den Anforderungen an die veränderte Rolle des Lehrers gerecht: Kommunizieren, Kooperieren und Reflektieren.</p>

<p>und Schülern mit Achtung und Offenheit begegnen; mit ihnen gemeinsam soziales Handeln üben; ihnen angstfreies, freudvolles Lernen ermöglichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> · Im Unterricht greifen wir reformpädagogische Ansätze auf und streben den Einsatz vielfältiger Methoden an. Jede Klasse hat Anspruch auf einen bestimmten Zeitraum an Freiarbeitszeit. · Wir wollen das Umfeld der Schule stärker in unsere Arbeit einbeziehen und noch besser mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler kooperieren. · Auch wir LehrerInnen und Erzieherinnen begreifen uns als lebenslang Lernende. Wir führen eine regelmäßige, kritisch offene Auseinandersetzung über unsere Arbeit. <p>Stolze Schulleiter 8/12</p>	<p>Durch das selbstverständliche Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderungen werden Grundwerte wie Kooperation, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Verständnis und Toleranz unmittelbar und erlebbar vermittelt. Schulische Integration bedeutet, dass Lerngruppen nicht auseinander gerissen werden, nur weil Kinder unterschiedlich schnell und auf unterschiedliche Weise lernen. Jedem Kind werden eigene Lernwege eröffnet und es wird gemäß den eigenen Voraussetzungen und Interessen gefördert.</p>	<p>Rhythmus von Arbeit und Ruhe, unterschiedliche Inhalte und Arbeitsweisen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit anderen kooperativ zusammenarbeiten (sich für Sozialform und Partner entscheiden) • eigene Lösungsformen ausprobieren (Arbeitsformen und -mittel selbst wählen, Hilfen von Mitschülern und vom Lehrer annehmen und einfordern) • Arbeitsergebnisse eigenverantwortlich kontrollieren • eigene Fähigkeiten und Schwächen erkennen • Informationen beschaffen, verwerten und weitergeben <p>Projektunterricht/ fachübergreifender Unterricht Projektunterricht fachübergreifender Unterricht (Kurse-WUV) Leistungseinschätzung</p> <p>Leistungseinschätzungen sollen den Kindern helfen, sich ihren eigenen Möglichkeiten entsprechend zu entwickeln, aus Fehlern zu lernen und somit in der Ausbildung ihrer individuellen Persönlichkeit voranzukommen. Wir müssen Lernarbeit so gestalten und organisieren, dass die Kinder befähigt werden, ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren und zu bewerten.</p>	<p>von Stigmatisierung , Ressourcenorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elternberatung zu schulischen als auch häuslichen Problemen - Kooperation mit der Gesamtelternvertretung / Mitwirkung bei Elternabenden <p>Gemeinwesenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Effektivierung / Intensivierung der Vernetzung mit Einrichtungen im schulischen Umfeld (Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, psychosoziale Fachdienste und Beratungsstellen) - Ziel: Lücken schließen zwischen Hilfesuchenden und Hilfebietenden durch trägerübergreifende Nutzung der Angebote für Einzelfälle als auch für klassenübergreifende Projekte zu sozialpädagogischen Themen 	<p>Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der kontinuierlichen Fortbildung.</p> <p>Organisatorische Aufgaben</p> <p>Regelmäßige Teambesprechungen mit folgenden Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung des neuen Schuljahres (Stundenverteilung, Teilungsstunden, Stundenplan, Lehrereinsatz, Raumverteilung) • Planung und Durchführung klassenübergreifender Projekte und deren Dokumentation, um die Arbeit nachfolgender Klassen zu erleichtern • Lehrmittelbestellungen Pädagogische Arbeit • Schaffung einer Diskussions- und Kooperationskultur • verbindliche Absprachen über Bildungsinhalte und Arbeitstechniken • Austausch zur Leistungsdifferenzierung und Bewertung, Förderung der diagnostischen Kompetenz aller Teammitglieder • Entwicklung sozialer Komponenten wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Toleranz und Teamgeist
--	--	--	--	--